

# Der Singkreis Bezirk Affoltern feiert sein 60-Jahr-Jubiläum

## Die Missa solemnis von Ludwig van Beethoven wurde dabei aufgeführt

Vom 16. bis 18. Juni brachte der Singkreis Bezirk Affoltern, verstärkt durch die Voci Appassionate, in der Kirche St. Peter in Zürich, in der katholischen Kirche in Merenschwand und in der Klosterkirche Kappel die Missa solemnis von Beethoven zur Aufführung.

Die Missa solemnis war eine der anforderungsreichsten Messen der Musikgeschichte. Das Wagnis hat sich gelohnt. Die Aufführungen überzeugten und begeisterten das zahlreich erschienene Publikum. Vor genau 200 Jahren vollendete Beethoven nach vierjähriger Schaffenszeit die Missa solemnis, welche er selbst als sein grösstes Werk bezeichnete. Nicht nur die Länge des Werks, sondern auch die Komplexität der Komposition, der erforderliche Stimmumfang der Chorsängerinnen und -sänger, auch die Harmonik sprengen alle Grenzen. So entstand eine Messe, welche die Zuhörenden durch ihre schiere Länge, die vielen Rhythmuswechsel und harmonischen Überraschungen überwältigt und manchmal auch überfordert. Bereits im wohl noch traditionellsten Teil der Messe, dem «Kyrie», überzeugt der Chor mit Dynamik und klarer Artikulation. Die Stimmen der Solistinnen und Solisten entwickeln sich zuerst je ein-

zeln direkt aus dem Chor und erklingen dann im «Gloria» als Quartett im «Miserere nobis» wunderbar ausgewogen. Trotz den individuellen Ausprägungen harmonieren die Stimmen ausgezeichnet. Dies ist nicht selbstverständlich, müssen doch die solistischen Partien sehr stark besetzt sein, um den Anforderungen des Stücks zu genügen. Die kurzfristig eingesprungene Meike Hartmann (Sopran) brilliert mit einer in jeder Tonlage ausgewogenen und sehr präsenten Stimme. Bettina Weder (Alt) gestaltet ihre Partien mit vielfältigen Klangfarben und grosser Intensität. Der Tenor Michael Nowak glänzt mit Selbstverständlichkeit und grosser Leichtigkeit. Robert Koller (Bass) vervollständigt mit seiner wandlungsfähigen Stimme das Solistenquartett perfekt und gestaltete das «Agnus dei» mit dramatischer Qualität.

Wer die Entwicklung des «Singkreis Bezirk Affoltern» über die letzten Jahre verfolgte, wurde immer wieder überrascht, mit welcher Sorgfalt der Dirigent Brunetto d'Arco schwierige Werke einstudierte und zur Aufführung brachte. Spätestens seit der Aufführung der h-Moll-Messe von Bach wusste man, wozu der Chor fähig ist. Nun haben sich der Klang und die Präzision des Chors im Jubiläumskonzert nochmals gesteigert. Der dynamisch meisterhaft gestaltete Auftakt zur Fuge am Ende des Gloria oder auch die Exaktheit von rhyth-



Was dem Chor, dem Orchester und den Solisten in diesem Jubiläumskonzert gelungen ist, verdient höchsten Respekt. (Bild zvz.)

misch überaus schwierigen Stellen, sind nur zwei Beispiele, welche das grosse Können des Chors zeigen.

### Publikum dankte mit Ovationen

Anders als die meisten seiner Vorgänger vertraute Beethoven das «Sanctus» den Solisten an. Dazu komponierte er im «Benedictus» ein überraschendes, zu

Herzen gehendes Violinsolo, welches über allem schwebt, unglaublich berührend gespielt von Konzertmeister Jan Sosinski. In der Klosterkirche Kappel gehört dieser Teil des Konzerts, auch dank der Akustik der mittelalterlichen Kirche, zu den ganz grossen Momenten der Aufführung.

Das die Missa solemnis abschliessende «Dona nobis pacem» überrascht. Ein

Beethoven nahestehender Komponist konnte die «wunderliche Trompetenfanzare, das eingemengte Rezitativ, der fugierte, den Ideenfluss nur störende Instrumentalsatz» oder «die dumpfen, unrythmischen, bizarren Pauken-Schläge» nicht verstehen. Dass wir heute die bedrohlich kriegerischen Klänge durchaus zu deuten wissen, zeigt die Zeitlosigkeit von Beethovens Werk. Dass der Chor sich am Ende mit dem «Gib uns Frieden» durchsetzt und nochmals mit ausdifferenzierter Dynamik und Klangfarbe das Konzert ausklingen lässt, gibt Anlass zu Hoffnung.

Direkt nach dem Konzert meinte der von der Musik und dem Applaus sichtlich überwältigte Dirigent, dass nach der Missa solemnis von Beethoven eigentlich keine andere Messe mehr aufgeführt werden könne. Was dem Chor, dem Orchester Camerata Fanny Mendelssohn und den Solistinnen und Solisten mit ihrem Dirigenten Brunetto d'Arco in diesem Jubiläumskonzert gelungen ist, verdient höchsten Respekt. Dass ein Chor sich und sein Publikum zum 60. Geburtstag mit einem Meisterwerk beschenkt und in diesem Mass über sich hinauswächst, macht Lust auf mehr.

Das Publikum bedankte sich in Merenschwand und in der Klosterkirche Kappel mit stehenden Ovationen.

Martin Klee